

meinde, die kirchliche und religiöse Erwachsenenbildung und die Öffentlichkeit. Der Abschnitt über den zuletzt genannten Bereich ist thematisch wohl der innovativste des ganzen Bandes und referiert aufschlußreiche Beobachtungen zu den Wechselbeziehungen zwischen religionspädagogischer Arbeit einerseits und Öffentlichkeit, Kultur, Medien und Politik andererseits, doch bleiben die Ausführungen weithin auf systemtheoretische Allgemeinheiten beschränkt.

Ein „Ausblick“ lenkt schließlich die Aufmerksamkeit auf die Pluralität in westlichen Ländern und fordert zu einer stärker betriebe-

nen international-vergleichenden Untersuchung von religionsdidaktischen Entwürfen auf – möglicherweise das Thema weiterer Bände dieser ökumenisch angelegten Reihe zur „Religionspädagogik in pluraler Gesellschaft.“

Der hier vorgestellte erste Band versteht es, auf hohem theoretischem Niveau und mit einer sehr deutschen Lust am Grundsätzlichen die vielfältigen Herausforderungen durch religiöse Pluralität zu erörtern, kommt allerdings zu Feststellungen, die großenteils von anderen Veröffentlichungen her bekannt und dem pluralitätserprobten Praktiker nicht ganz fremd sind.

Bernhard Grom S.J.

ZU DIESEM HEFT

Die Anfänge der Vatikanischen Sternwarte reichen in das 16. Jahrhundert zurück. GUSTAV TERES, langjähriger Mitarbeiter an der Specola Vaticana in Castel Gandolfo, stellt Geschichte und Aufgaben dieser kirchlichen Forschungseinrichtung vor, die mit ihren Observatorien einen wichtigen Beitrag im Dialog zwischen Naturwissenschaften und Theologie leistet.

In den letzten Jahren haben die verschiedenen Werke der Caritas eigene Fach- und Organisationsprofile entwickelt und neue Allianzen gesucht. BRUNO W. NIKLES, Professor für Soziologie und Sozialplanung an der Universität Duisburg-Essen, beschreibt die derzeitige Verbandsentwicklung auf dem Hintergrund der anhaltenden Legitimationskrise von Wohlfahrtsverbänden.

Francis Bacon gehört zu den aufregendsten Malern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. FRIEDHELM MENNEKES, Pfarrer der Jesuitenkirche St. Peter in Köln und Professor für Pastoraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt zeigt, wie die Auseinandersetzung mit dem Tod seines Freundes George Dyer über Jahre das Schaffen des Künstlers beherrschte.

Der schulische Religionsunterricht ist im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert. ANDREAS VERHÜLSDONK, Referent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, stellt Überlegungen zum Religionsunterricht als einer Grundlage von Religionsfreiheit an.

Vor 50 Jahren wurde in Rußland eine angebliche „Ärzteverschwörung“ im Kreml „aufgedeckt“. SAMSON MADIEVSKI, freier Historiker und Publizist, erinnert an dieses Ereignis, das zu den Höhepunkten des staatlichen Antisemitismus während der Stalin-Ära gerechnet wird.